









# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Rot Front! Wir stempeln!

Von Hedda

Platz, mechanisch wie Automaten, bewegen sich lautlos hin und her. Man ist schon beim Desert angelangt. Etwas weiter fliegen hinüber, herüber; Gläserklingen...

Der junge Doktor, der mich vorhin, als ich geschäftsweltlich etwas von der Not der Erwerbslosen gefragt hatte, mit einem...

„Nicht hoch, Kinder; tanzen könnt ihr nachher. Jetzt wird noch die junge Künstlerin, die in unserem Kreis weilt...

Ich verliesse. Nicht umsonst hat man mich, die kleine, unbekannte Schauspielerin in diesen Kreis gebeten. Leistung — Segenleistung, das ist hier oberster Grundlag.

„Aber ich will nicht. Ich bin kein Automat, der sich auf Befehl bewegt, nur weil viele Menschen mit dem großen Götterglauben, alles müsse gehorchen nach tarem Gebete tanzen! Und dann... was hätte ich denen auch wohl zu sagen?“

„Mit einem Blick überfliege ich die ganze Kunde: diese Frauen, perlen- und brillantendekoriert, die niemals Sorgen kennen gelernt haben, deren einzige Beschäftigung die Pflege ihres Körpers ist; diese Männer mit diesen, hängenden Händen, Könnern, die alles Gesehene im Leben sofort in Zahlen umsetzen...

„Eben haben sie mich umringt, aber gnädiges Fräulein, Sie werden doch etwas vertragen? — „Gnädiges Fräulein werden auch nicht um diesen Genuß bringen? — „Ach ja! Blühend!“ So schämte es durcheinander.

„Da padt's mich plötzlich. Mit einem Ruck reiße ich mich zusammen. „Gut... ich werde sprechen!“ Klatschen.

„Ich solle ich sie ins Auge. Dann beginne ich: „In unserer Republik — herrscht Demokratie. In unserer Republik — verhungert sie!“ Sie fluchen, Starren mit vorlegenen Gesichtern, erschrockenen Augen.

„Schäme keine Arbeit hat, was du vom Staat ein lieber Galt...“ Mit hochrotem Kopf beugt sich der Hausherr aus seinem Klubsessel vor.

„Er brüht dir in die Hand 'ne Stempelfarte. Doch wenn Arbeit willst, dann — warte — warte...“ Der Proleten, besonders der Bekannte hatte immer eingeschlagen: „Ich stempeln einmal — ich stempeln zweimal — Ich stempeln zweimal — ich stempeln dreimal — Ich hör' mit Stempeln überhaupt nicht wieder auf!“

„Immer wieder wird der Rhythmus, immer unerträglich der Ton: „Was stempelst du diesen Staat, ab wir verhungert sind und verhungert und verdrückt, Was kümmert's diesen Staat, wer von dem Stempelrührern Hungertodts verdrückt?“ Die Geschrier sind länger und länger geworden, schließlich ganz erscharrt.

„Ich stempeln viermal — ich stempeln fünfmal — Mit Stempeln gehn wir pennen, fluch mir morgens wieder auf — Hurra! Wir stempeln!“ Der junge Doktor ist bläß bis in die Lippen geworden nur die Schmiele in seinem Gesicht leuchten rot... Aber erbar mungelos weiter, die zweite Stempelfarte... und dann die dritte Keine Zeile wird ihnen geschickt!

„... und stempeln geh'n bei uns nur... vier Millionen! Ich dich erschließen, ich dich prägen, stempeln — Was willst du denn, du Viech?! — Du gehst ja stempeln!“ Jetzt ist es totenstill im Zimmer; nur meine Stimme schlingt hart und fest durch den Raum. Ich höre sie wie die einer Fremden:

**Kleine Notizen**  
Tischische Polizei verbietet „Minerium“-Vorträge. In Brauns hat die tschechische Polizei einen Vortrag über „Moderne Lebenslagen“, den Hans von Zehle Berlin für die Minerium-Schicht halten wollte, aus Gründen der öffentlichen Ruhe verboten. Für Staatsgefährlich wurden auch erklärt: Manifeste von Zechhoben, Rubinstein und Grieg. Registrationen von Zehle, der Humus „Ich bin das Schwert, ich bin die Nimmer“ und „Was Kämpfers Schwereplagen“. Ein ähnliches Verbot wurde auch für Bestrafung erteilt. Die Minerium-Schicht hat in den beiden vom Verbot betroffenen Orten über 200 w.a. Mitglieder gewonnen.

Der Wettbewerb für ein antilegendes Theaterstück, das den Zentralrat des Bundes der kämpfenden Gefolgten der Arbeiter und ausgeführt wurde, verläuft erfolgreich. Die 2. Runde von 28 Stück eingelaufen. Der Wettbewerb hat bei den Schriftstellern und bei den antilegendigen eingestellten Meilen, großen Anklang gefunden. Käufer vollständig abgeholten. Sünden sind auch viele Bruchstücke und kurze Szenen eingeschickt worden.

„Wir stempeln einmal — wir stempeln zweimal — Wenn das so weitergeht, dreh'n wir den Gasbahn auf...“ Etwas wie ein Aufatmen geht herumlang durch die Zuhörer, aber: „Wir stempeln viermal — wir stempeln fünfmal —“ Und dann, in hartem Aufstiege, doch sie wie unter einem Hieb zusammenzucken: „Stein —!“ Einmal Tages hört diese Stempelage auf! Und dann merkt dieser Staat: Wir sind nicht mehr verdrückt, verhungert und verdrückt, Dann geht sie auf, die Saat:



„Der Fünfjahresplan ist der wichtigste Teil des Angriffs des Proletariats auf das Kapital, ist kein Plan der Zerstörung der kapitalistischen Stabilität, ein großartiger Plan der Wirtschaft.“

Die Pyramiden haben ihre Dichter, Himmeln langen von Gott, Kriege gemitteln nach in Dichtungen und die Lumpigen Könige haben ihre Sänge —

Es schimmelt Homer: eilig handierend Aufstiegen im Sprecher: „Nach heute noch Gemachteten Nichtes Heidentamp!“

„Wehe wurde gesungen in allen Sprachen der Welt — — — Aber es ging zu Ende die Zeit, Erlaubt war die Zeit der Herrschaft der Ironie und Hopes — Ein neues Geschicht erfuhr aus den Einheitsmitten des Weltkriegs:“

Wasschewitsch, Kienengroß wuchs aus der Kuppel des Kreml heraus Lenin — und leitete den proletarischen Weltkampf —

Der Bürger gerst an der Zeitung und leilt: „Ein Verdächtiger! Der Arbeiter spricht Lenins Namen nach, als jagte er: „Endlich!“ Die Welt furcht sich neu. Not ist überlegen ein Schicksal der Erde. In glühenden Metallbahnen erleiht ein Ost-Horizont:“

Lenin — Volkshemische Partei — rote Arme — Komintern —

Werte, die auf neue Dichter warten. Worte, die Gebirge, noch Ungekünnertes —

„Weiter als alle Wüsten und Steppen, Höher als alle Himalajas, Erhabener als alle berühmten göttlichen Dome, Schöner als die Sonne über Rio de Janeiro, Tiefer als das tiefste Meer an seiner tiefsten Stelle —“

„Hab als Lenin gestorben war, Gaben ihm Millionen das Geleit, Millionen Arbeiter und Bauern begnaden ihn, In ihrem Gleich und Blut begraben sie ihn. Jedes Tag steht Lenin mit ihnen auf und geht zur Arbeit: Schon an, was ich trage, grau ist mein Kopf: es ist Lenins Kopf! Für zu, was ich dir sage, ein großes Wort: es ist Lenins Wort! In Lenins Handchrift erscheint am Osthorizont:“

Fünfjahresplan!  
„Fünfjahresplan!“ laut die Moskauer Sendestation, Welle 136, in alle fünf Erdteile.

„Fünfjahresplan!“ leitartikel spaltenlang die bürgerlichen Blätter.

„Fünfjahresplan!“ köhnt der Papst beim Hofamt und predigt den Kreuzzug.

„Fünfjahresplan!“ ist das Thema der Versammlungen der kommunistischen Sektionen aller Länder.

„Fünfjahresplan in vier Jahren!“ verkündet Kalinin in seinem Schlusswort am 16. Parteitag der KPSU.

Sie Deterding konzentriert mit Industriemagnaten und Militärs: Fünfjahresplan!

„Geraffamtlich schrieb den „Eisernen Strom“ das Heidentum des Bürgerkriegs.

„Mejaskowit brach 150 Millionen auf die Weine, um der Revolution zu huldigen. Keine und freie Mythen teilen Lenin, Sertakow

„Was kümmert uns dann dieser Staat, wenn er verdrückt?“ Und nun die Arme hochgerissen! „Gerecht im Anschlag bringer am Wagnis Schritt für Schritt vor gegen viele Mauer blaffer, erfarzter, gekümmter Fragen! Du bist gemeint — und Du — und Du — und Du — —!“

„Wir „stempeln“ fünfmal — — wir „stempeln“ zehnmal — Und immer wieder die Geißel des Niedertretens!“

„Wir hör'n mit „Stempeln“ erst beim roten Endspieß wieder auf!“

„Rot Front! — Wir stempeln!“ Ich bin zu Ende. Die geballte Faust löst sich, sinkt nieder. Die Totenstille dauert an. „Jetzt... jetzt kommt der große Krach.“

„Langsam erhebt sich der Hausherr aus seinem Klubsessel. Kommt auf mich zu. Sein eleganter Lackfuß knarrt leise bei jedem Schritt; das ist das einzige Geräusch in dieser Stille. Sieht vor mir, macht eine korrekte Verbeugung, lächelt...“

„Schickt transpibst. Wir danken Ihnen. Es... es... es... war sehr... interessant...“

Sich verbeugend In die Probleme der KPSU. Kämpfen die proletarischen Dichter für die Revolution Mit der Waffe Der Sprache...

Gewaltiges haben gesungen vor uns die Dichter aller Zeiten. Das Gewaltigste aber blieb uns zu sagen: Ich singe den Fünfjahresplan!

Ich will die das Gedicht den Arbeitern und Bauern der ganzen Welt.

Ich beziehe sie mit meinem Gedicht und rufe ihnen zu: Nicht euch dreist, Ja keine zure Heimat, die Sowjetunion — Die Krieg schließt heran in einer Minute, die Frieden lächelt. Nur über wider die Sowjetunion —, die Frage, die Menschen auseinanderreißen wie Sprengstoff.

Nicht, der Menschen auseinanderbricht, unüberbar. Ich will das Gedicht offen um der Revolution willen Gefolgten und Christoffenen.

Sie erudern mit ihrem Mut den Weg, den wir marschieren. Denn daran, daß jetzt, in diesem Augenblick Hunderte eurer Genossen von weisgarbisch erflechten zu Krämpel geschlagen werden, daß eben in dieser Minute einer... den letzten Gang geht.

In die Mauer gestellt wird, die noch bla... g... von Erschossen.

Ich will das Gedicht allen Chemikern und Ingenieuren der Sowjetunion.

Allen Kollektivwirtschaftlern, Elektrotechnikern, Agronomen Traktorbauern, Allen Teilnehmern am sozialistischen Wettbewerb, Den Strohbrigaden, den roten Direktoren: Metallverernd, Mähdreien vermessend, Mit Ziesel und Weisheit arbeitend, Im Hochapparat, Im Motorenprüfstand: Seid ihr am Werk, das Lenins Wert ist!

Der roten Arme gehört mein Gedicht. Frechlich klattern meine Rhythmen am Propeller, Gewehrkläse, Langenpöhlen —

Eure Soldatenlieber Jüngend zieht mein Gedicht mit euch die Strohen lang, Steht Rollen mit euch und plaudert mit euch auf den Kasernen Kluben —

Ich will das Gedicht den Genossen der kommunistischen Parteien aller Länder: Möge es helfen, den letzten Rest von Müdigkeit aus euren Herzen zu löschnen, Möge es euch noch fähiger machen, Nach Regeneranzler, nach Holzer, Daß ihr Genossen heißt, Glieder der 3. Internationale, Der kommunistischen Weltpartei, Der Komintern...

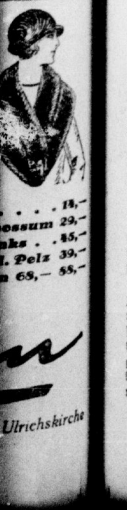
Ich will das Gedicht den Genossen der KPSU, Dem Genossen Stalin —

Mein Gedicht fliegt hinauf zur roten Fahne über dem Kreml — Die Delegierten des 16. Parteitags erleben sich und singen die „Internationale“:

Einheit der Führung! Geschlossenheit der Partei! Welt Recht! Die proletarische Diktatur!

Ich singe den Fünfjahresplan Ich singe das Lied der selbstbefreienden Arbeit. Ich singe Jahre Verkümmern Die Erde,

so billig! rümpfe 1.95 2.75 m. Seide 1.90 er-Strümpfe 1-3 0.75 4-8 1.25 9-11 1.75 Spezialhaus am Leipziger Turm Hilfe!



# Rund um den Erdball

Jungdorfer als Jugendquäler und Lehrlingsschinder

## Wieder eine Revolte im Lehlingsheim

Den Launen und der Willkür des Hausvaters vom Johanneshof bei Bielefeld ausgekehrt — Schikanierung klaffenbewehrter Lehrlinge am Wahltag — Dutzend Lehrlinge rebellieren — Geheimgewalt der Vorgänge

Bielefeld, 29. Oktober. Jetzt erst erhalten wir auf Umwegen Nachricht von dem geheimgehaltenen Verschwärungsbruch einiger bis aufs Blut gezeigter Lehrlinge aus dem Lehlingsheim Johanneshof in Schilde bei Bielefeld. In diesem Lehlingsheim werden zur Zeit rund 80 Jugendliche zu den verschiedensten Berufen umgeschult. Die Leitung liegt in Händen eines „Mittler“ vom Jungdeutschen Orden, die hier so recht nach Grenzversatz die Arbeiterjugend quälten und schinden.

### Wenig Essen — viel Prügel

Wie uns einige Lehrlinge mitteilen, erhalten sie dort außer dem völlig unzulänglichen Essen und der allernötigsten Kleidung keinen Pfennig Lohn für ihre schwere Arbeit. Selbst den Sonntagsausgang mußten sie sich erst erkämpfen, d. h. das theoretische Recht darauf; in der Praxis ist es jedoch so, daß es nur von dem Hausvater, ein echter „Mittler“ vom Jungdeutschen Orden, und dessen Launen abhängt, ob jemand nach einer Woche Ausbeutung des Sonntags ein paar Stunden ausgeben darf. Diesem Hausvater macht es geradezu eine schändliche Freude, den Arbeiterjugenden keine unumschränkte Macht zeigen zu können. „Seute wöllen wir ma schän zu Hause blieben“, mit diesen gnäselichen Worten pflegt er die Urlaubsgeheule abzuwehren.

### Weil alle Liste 4 wählten ...

Auch am Wahlsonntag verlor dieser Jungdorbitor durch allerlei Schikanen, die Jugendlichen von der Ausübung ihres Wahlrechts abspalteten. Durch nächtliches Herumtippen auf den Schlafjahren hatte er nämlich herausbekommen, daß alle wahlberechtigten Lehrlinge die Liste 4, also Kommunisten, wählen wollten. Kurz vorher vernichtete er die Ausgabe ihrer Sonntagsblätter. Er glaubte, die klaffenbewehrten Jungarbeiter würden sich genieren, mit ihren schmutzigen Arbeitshandschuhen das Wahllokal aufzusuchen. Aber er irrte sich. Träte sich gemeldet. Denn kein wahlberechtigter Jugendlicher veräumelte seine Wahlpflicht und alle gaben ihre Stimme der Kommunistischen Partei.

### „Halt die Schnauze!“

Die Mut der Jungdorfer konnte nun keine Grenzen mehr. Tag und Nacht schickte er unter, um jede eventuelle Möglichkeit zur Schinderei auszunutzen. Am Mittwoch, dem 22. Oktober, von stellte der Lehrling Walter Vollmuss den Hausvater

wegen der Urlaubsverweigerung zur Rede. „Halt die Schnauze, das ist meine Sache“, war die Antwort des Schinders. Als jedoch alle Lehrlinge in ihren Schlafjahren lagen, da glaubte der Hausvater dem Lehrling Vollmuss die richtige Antwort geben zu können. Mit Hilfe von drei „Erziehern“ sollte er sich den Jungen aus dem Schlafjahren, worauf die Türen wieder verriegelt wurden. Kurz darauf hörten die Zurückgebliebenen die gelassenen Flüster des Vollmuss, der von den Jungdorfwegs mit Gummitknäpeln bearbeitet wurde.

### Die Revolte bricht los

Die bis aufs Blut gepöbelten Lehrlinge schlugen nun die

## Am Massengrab der Alsdorfer Opler

Nachdem Pfaffen und Grabdirektoren am Grabe der Hingemordeten Kumpels von Alsdorf heuchlerische Krokodilstränen vergossen hatten, ergriff Genosse Große, roter Betriebsrat der Katastrophengrube, das Wort zu einer flammenden Anpreisung der Schuldigen. Wie unser Bild zeigt, versuchte die Polizei, den Genossen Große am Sprechen zu hindern. Da die anwesenden Arbeiter sich jedoch schützend vor ihren Genossen stellten, konnte Große seine Anklagen ungehindert vorbringen.



## Der „Graphische Block“ erschienen

Der „Graphische Block“ ist soeben als Jubiläumsummer zum 50-jährigen Bestehen des graphischen Industrieverbandes erschienen. Die farbige Umschlagseite mit der Reproduktion eines Wandgemäldes Diego Riveiros im mexikanischen Arbeitsministerium umschließt 16 Seiten.

Füllungen der verriegelten Türen ein, zertrümmerten die Fenster und verprügelten, Vollmuss, der in einer Ecke eingekerkert war, zu bestreiten. Mit Bohrerbeilen und ähnlichen schweren Gegenständen wurde die Eisentür bombardiert. Dementselben daritabierten sich die Felder vom Jungdo in ihrem Zimmer und tiefen telephonisch das Ueberfallkommando herbei. Die Lehrlinge, die davon Wind bekommen hatten, führten nun in die Klederkammer, holten ihre Angeln und stießen, bevor die Polizei ausrückte. Einige, die nicht schnell genug waren, liefen der Polizei in die Hände. Die meisten sind jedoch entkommen.

Einige der Lehrlinge, die dieser Jungdorbote entkommen sind, gaben uns gegenüber ihrer Verwunderung Ausdruck, daß man von dieser Revolte nichts gehört oder gelesen habe. Darunter ist zu erwidern, daß die Polizei und die gesamte Bürgerwehr und sozialdemokratische Parteiführer die Jugendlichen im Prinzip nur dann der Öffentlichkeit mitteilen, wenn es absolute Notwendigkeit ist. Und in diesem Falle hatte die Jungleitung der Lehrlingsliste Johanneshof alle Ursache, die Revolte geheimzuhalten. Um so mehr, da diese Verweigerung tat geeigneter Lehrlinge wiederum zeigt, daß die klaffenbewehrten Jungarbeiter nicht länger gemittelt sind, sich widerstandslos den Schikanen der pfaffenlichen oder staatlichen Erziehler zu fügen.

## Freispruch im Mordprozeß Kramer

Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt

Halberstadt, 29. Oktober. Nach hundertlanger Beratung verurteilte am Mittwoch mittig Punkt 1 Uhr das Schwurgericht das Urteil im Mordprozeß Kramer. Der wegen Mordes dieses Arbeiterführers angeklagte Heiligschiff Koch wird von der Anklage auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

Da dieser Prozeß dessen Verhandlungsdauer sich über ein Woche hinweg außerordentliche Anteilnahme der Bevölkerung erregte, glaubt die Polizei, daß es am Tage der Urteilsverkündung zu Kundgebungen kommen könnte. Sie hat daher alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um Sitzungen sofort in Reime eintreten zu können.

Auch in der Heimat des Angeklagten Koch in Horn war die Polizei ungewöhnlich nervös. Frau Koch, durch deren Denunziation bekanntlich die Anklage gegen ihren Mann zustande kam, hatte bereits am Dienstag die gemeinsame Wohnung in Horn geräumt, um nicht die Klüftung ihres Mannes in der Wohnung mitzuerleben. Am Staatsanwalt, der am Dienstag noch glaubte, den Kopf des Angeklagten fordern zu können, will gegen diesen Freispruch verurteilen. Dieser strenge Hüter des bürgerlichen „Rechts“ kann es eben nicht überwinden, daß der Mord an einem von allen Arbeitern gehaltenen Arbeiterführer, wie es Dietrich Kramer war, ungedrückt bleibt.

## Schneidemühler Polizeistandal wird immer größer

Schneidemühl, 29. Oktober. Der Korruptionsstandal, über den wir bereits gestern berichteten, stellt sich immer mehr als bedeutend größer heraus, als man bisher annahm. Außer dem Leiter der Kriminalpolizei, Kriminalrat Philipp, und dessen Vertreter wird vermuthlich noch gegen sechs weitere Beamte die Untersuchung eröffnet werden müssen.

Der Untersuchungsausschuss gelang es herauszubekommen, daß die „Krimis“ nur in verschwindend wenigen Fällen ihr quittierten Zahlungsgeld wirtlich für den „Verbrecherfang“ ausgegeben haben. Immer mehr fingierte Quittungen von angeblichen Wirtgroßen jungen tauchen auf. Vollständig ohne Kontrolle wurden die Gelder von den Spiegelgeleiten des Kriminalrats Philipp verteilt. Die einzelnen Beamten wurden ganz einfach Blankoquittungen vorgelegt, die sie nur unterzeichnen brauchten, um das Geld einzujählen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Der „Film des Friedens“. In Paris hat sich ein „Internationaler Ausschuss zur Förderung der Völkerverständigung“ auf dem Wege des Tonfilms gebildet. Für das beste Manuskript zu einem episch-historischen, lokalen oder wirtschaftlichen Spielfilm oder Drehbuch, der die Völkerverständigung zwischen den Völkern fördert, ist ein Preis von 150 000 Franc ausgesetzt. Die Wirtauführung des preisgekrönten Films soll jeweils in Genuf von Delegierten des Völkerverbundes stattfinden.

Für die Herstellung des ersten Films schlagen wir schon heute folgende Herren vor: Manuskript: Hoover, Präsident der U.S.A. Regie: Paul Boncour, Com: Macdonald (unter Verwendung britischer Originalgeschäfte).

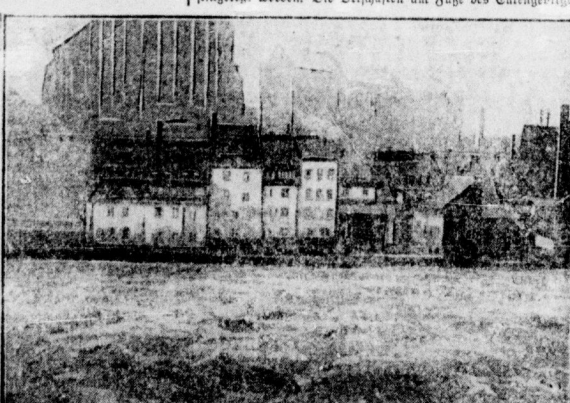
## Hochwassergefahr in Schlesien wird immer bedrohlicher

### Zahlreiche Dörfer abgeschnitten

Nun auch Oberschlesien überflutet — Meilenweit sehen Wiesen und Felder unter Wasser — Viele Ortschaften ohne Strom und Licht — Die Not der Kleinbauern steigt unaufröhlich

Breslau, 29. Oktober. Die bereits aus uns gestern gemeldete Hochwasserkatastrophe in Niederschlesien hat sich jetzt auch auf Oberschlesien ausgedehnt. Die Ober- und ihre Nebenflüsse steigen bedrohlich, zahlreiche Dörfer liegen bereits inmitten einer weiten Wasserwüste. Die Lebensmittellieferung ist aufs äußerste gefährdet, die Not unter den Kleinbauern steigt von Stunde zu Stunde. Die Rettungsmaßnahmen sind vollkommen ungenügend.

Im Kreis Bunzlau daselbe Bild der Zerstörung. Überall unübersehbar schäumende Wasserfluten. In vielen Dörfern hat die Stromleitung zerstört, so daß die Bewohner zu allem Anstand auch noch ohne Licht sind. Im Glatzer Gebirge sind sämtliche drei Hauptflüsse, die vom Krasitzer Walde aus über das Gebirge hinwegfließen, durch den Sturm zerstört worden. Die Fabriken in Langenbielau, in Tannenberg und in mehreren anderen Orten mühen sich Hilfgelert werden. Die Ortschaften am Fuße des Glatzer Gebirges



Hochwasser der Neisse bei Görlitz

Das Dorf Kapatsch bei Kreuzenort ist vollkommen überflutet, der Verkehr ist überhaupt nur mit Kajen aufrechtzuerhalten, das gesamte Vieh ist in den Ställen ertrunken. Meilenweit ist das Land zwischen Oderberg und Annaberg überflutet. Am Mittwoch früh hat der Wasserstand der Oder bei Ratibor sieben Meter erreicht. Aus allen an der Oder gelegenen Ortschaften zwischen Ratibor und Annaberg kommen ständig neue Unglücksnachrichten. Allein in der Gegend von Ratibor sind 14 Dörfer vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. In Budenan wurden zwei Brücken zerstört, vielfach steht das Wasser auf den Feldern bereits zwei Meter hoch. In Niederschlesien hat die Niesenüberflutung geradezu katastrophale Ausmaße angenommen. In Hannau hat die Deichs eine Betonbrücke zur Hälfte weggerissen. Der Grenzprozeß ist überall unterbrochen. In der Gemeinde Griseiffen bei Löwenberg hat mehrere Häuser eingestürzt. Die Fahrt nach Lauban gleicht einer Fahrt durch einen See, aus dem nur vereinzelte Häuser sowie der Eisenbahndamm hervorstehen. Das Dorf Ullersdorf mußte von den Bewohnern vollkommen geräumt werden.

sind sämtlich ohne Strom und Licht, die Zeitungen konnten nicht erscheinen. Ebenso ruhen die Kraftpostlinien im Gebirge. Da die Rettungsmaßnahmen seitens der Regierung vollkommen ungenügend sind, steigt die Not der armen Bevölkerung, die das Letzte verloren hat, von Stunde zu Stunde.

Husemann billigt den Kumpelmord

Der Reichstag erklärte die sozialdemokratische Vorherrschaft des Reichstages...

den Mord der 260 Aachener Kumpels mitverschuldet.

Er und seine Gewerkschaft, die den Kampf um bessere Arbeitsbedingungen immer wieder sabotiert...

Kampf mit der RGO. für die Forderungen der Bergarbeiter

Horars zur Bergarbeiter-Konferenz am Sonntag, 2. November, in Halle!

Arbeitsamt Weihenfels vermittelt Sklaven für die Agrarier

Ein neuer Beweis, daß das Arbeitsamt nur zur Sklavensicherung dient...

Yong-Blatt

Die Beschlüsse über die Gewährung der Krisenunterstützung...

Krisenunterstützung für arbeitslose Kriegerbeschädigte

Die Beschlüsse über die Gewährung der Krisenunterstützung...

gegen den

Rampf den halbfeidenen Elementen

Es gibt Proleten, die Karre und Schrotflüge für den Unternehmer liefern - Schafft Remedur!

Die Bilder kommen noch toller. Am letzten Mittwoch erfolgte nach Vereinbarung die Ablösung der Maurer...

Merseburger Sozialfaschisten für

Lohnraub an städtischen Arbeitern

Die Clique um Kämpf gründlich entlarvt - Proleten, wehrt Euch gegen neue Schandpläne, mobilisiert zum Kampf!

U.A. In der letzten Stadtratsversammlung von Merseburg forderten, als die Erwerbslosenfrage zur Debatte stand...

Unter Genossen entlarvten die Herrschaften um Kämpf herum, der raffiniert das Wort Lohnraub anwendet...

Nur bei man hat doch so unerbittlich hämisch. Nun hat man von der Arbeiteröffentlichkeit keine andere Bekanntheit...

Der Lohnraub ist ihnen angenehm, wenn er durch die Verfestigung der städtischen Werke durchgeföhrt wird...

Misdorf und „Magbach“



„Der Tod hat vorgegriffen, abgebaut hätten wir sowieso!“

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Am Freitag, halbtägige Angehörte!

Ein fraktionslose Sitzung findet am Sonntag, dem 2. November, vormittags 10 Uhr, im Produktiv-Saal...

Kämpf bewährte sich also bei den Bürgerlichen, daß diese so sehr waren, ihre getreuen sozialdemokratischen Stützen allein zu lassen...

Genüß wird die 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich nicht eingeföhrt in den Werken...

Gebt einen Stundenlohn für Berlin!

zehnmal angenommen wurde. Die städtischen Proleten müssen sich die Arbeitslosen-Masse für einen Vorauszahlung dafür...

Katiproleten beglückens, folgt den Zahnner Schamottierarbeitern!

U.A. Auf dem Kaiserlich Hofischen werden Vorbereitungen zu Entlassungen getroffen. Der gef. Reichsrat hat...

Ionquellische Baanh & Söhne, Bitterfeld, am Branger

U.A. Die Firma Baanh & Söhne, Tonwarenfabrik, Bitterfeld, Teufener Bräuerstraße...

Das Glend der Millionen

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung berichtet über eine Zunahme der Arbeitslosen um 112 000 in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober...

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung ist in der Krise. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 663 000 gestiegen...

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung ist in der Krise. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 663 000 gestiegen...

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung ist in der Krise. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 663 000 gestiegen...









Kloßentampf



AUS MITTELDEUTSCHLAND Die I.M.S. in Greisdorf marschiert!

Mary hat sich geirrt...

Wichtiges der SPD. Paul Benede in Lorgau hat die soziale Frage gelöst... er ist ein Dichter unter den Dichtern...

Die I.M.S. in Greisdorf marschiert! Solidarität mit den Berliner Metallarbeitern!

Kloßentampf rüstet die 150 Mitglieder zählende Kindergruppe der I.M.S. in Greisdorf... Bei manchem kamen sie an die fälsche Adresse...

den wieder angefeuert durch vorhandene wirkliche Solidarität der Mansfeld-Kumpels... Die Gruppe Greisdorf hatte alles auf die Reihe gebracht...

So wird gesammelt



Berliner Erwerbslose ziehen mit einem Handwagen von Gehalt zu Gehalt und sammeln Lebensunterhalt für die streikenden Metallarbeiter

er wollen nun zusammensehen, vereint im Kampf uns Daß und wer einst fiel im Weinungsstreit... Guten Morgen, Herr Präsident...!

Guten Morgen, Herr Präsident...!

Wierburg, 30. Oktober. Ich will Appell in der Kaserne. Krüger wurde erwartet... Ich habe mich also erwartet, doch wir brüllten wie die Löwen...

Die „Doppeleristenz“ des Landrats Aker, Zeig

Eine der höchsten Entscheidungen der sozialdemokratischen Politik ist die Hehe gegen die verheirateten Frauen in den Betrieben... Ich habe mich also niedergelassen und bin zur Tätigkeit bei den tagelohnenden Christkindern zugehoben...

Bei dem Fall des Landrats Aker kommt noch folgendes hinzu: Der Sozialdemokrat Aker hat einen Teil seiner Dienstvilla... Es gibt Leute, die an der Verantwortung der Frage ein Interesse haben...

Ich habe mich also niedergelassen und bin zur Tätigkeit bei den tagelohnenden Christkindern zugehoben... Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr, Montag und Donnerstag 4 bis 6 Uhr

Was wir wollen, ist dies: Die Arbeiterinnen und die Arbeiter sollen die sozialdemokratischen Kapitalistenfaktoren zum Tadel zagen... SPD-Landratsfrau als „barmherzige“ Schwester

Bezirks-Kommunalvertreter-Konferenz am 2. Nov. in Halle

Die den Bezirk Halle-Wierburg findet am Sonntag, dem 2. November, um 9.30 Uhr, eine große Konferenz der kommunalpolitischen Beauftragten in Halle im „Gesellschaftsbaus“... Tagesordnung: Innendienstliche Gemeindepolitik im Kampf gegen die Steuerlasten...

Die Frau Dr. med. Elfriede Aker ist die Ehefrau des sozialdemokratischen Landrats Aker... Wenn man diesen Fall mit dem Maßstab der sozialdemokratischen „Theorie“ messen wollte...

Original Russisches Balalaika-Orchester

Original Russisches Balalaika-Orchester Sowjetrussischer Studenten spielt jugendlich der Roten Hilfe... Es spricht der zweimal zum Tode verurteilte und jetzt aus dem Zuchthaus entlassene Genosse Theodor Ehers...

Die Frau des sozialdemokratischen Landrats Baenisch in Wierburg verhält sich an die Frauen der Kreisstagsabgeordneten ein Schreiben, in dem sie sie auffordert, einen Aufruf zur Sammlung für die Erwerbslosen zu unterschreiben...

13 Jahre Sowjetunion

Im Mittelpunkt der neuen „RSZ“ steht der 13. Jahrestag. Ein Artikel mit Abbildungen „Im dritten Jahre des fünfjährigen Plans“ von dem Schriftstenden des obersten Kulturinstitutes der UdSSR... Jeder Arbeiter muß dieses Heft der „RSZ“ lesen und verbreiten!

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

